

D2 Rheinberg / Alpen

Auf die richtige Technik kommt es an

Zum 16. Mal trainierten Nachwuchskicker des SV Millingen und des TuS Borth in einem dreitägigen Camp in Rheinberg mit Ex-Bundesligaprofi Bernd Hobsch. Neun Kinder und Jugendliche nahmen diesmal daran teil.

VON ERWIN KOHL

RHEINBERG Am Wochenende hatten Nachwuchskicker des SV Millingen und des TuS Borth die Gelegenheit, einmal „wie die Profis“ zu trainieren. Angeleitet wurden sie von Bernd Hobsch, der 1993 unter der Trainerlegende Otto Rehnhagel mit Werder Bremen Deutscher Meister wurde. Hobsch ist mit seiner Fußballschule bereits zum 16. Mal in Millingen und das von der ersten bis zur letzten Minute. „Mich mal zwischendurch blicken lassen und Autogramme schreiben, das ist nicht mein Ding. Ich habe Spaß daran, mit den Kids zu arbeiten und nutze die Zeit“, erzählt der Ex-Profi, für den es auch selbstverständlich war, das Mittagessen auszugeben. Nudeln mit Gehacktes- oder Tomatensoße gab es, wie immer von Millingens Jugendobfrau Angelika Glanz liebevoll gekocht.

Fabian hatte schon bei der ersten Trainingseinheit zuvor ein Etappenziel erreicht. „Ich weiß jetzt, wie man richtig schießt“, erklärt der offensivstarke Außenverteidiger, heute Schienenspieler genannt. „Diese Bezeichnung gab es früher nicht. Aber wir haben auch noch mit Libero gespielt und der Torwart durfte den Strafraum nicht verlassen“, schmunzelt Hobsch, der als gelernter Mittelstürmer weiß, wie wichtig die richtige Schusstechnik ist. Dabei kommt es nicht immer darauf an, die „Klebe auszu packen“, viel öfter ist das nötige Feingefühl gefragt. Hobsch legt dafür zehn Fahrradreifen auf den Hallenboden, zweimal fünf. Das Team, das zuerst fünf Bälle in die Reifen geschossen hat, gewinnt. „Es geht darum, den Kindern ein Gefühl für den Ball zu vermitteln und die richtige Technik zu erler-



Bernd Hobsch leitete die neun Nachwuchskicker drei Tage lang an, trainiert wurde jeweils vier Stunden pro Tag.

FOTO: ERWIN KOHL



Der frühere Bremer Bundesligastürmer Bernd Hobsch gab auch selbst das Mittagessen aus.

FOTO: ERWIN KOHL

nen“, so Hobsch, der auch schon mal dazwischen grätscht, wenn die Nachwuchskicker die falsche Fußhaltung annehmen: „Ihr sollt mit der Seite schießen und nicht lupfen.“

Drei Tage trainieren die Sechsbis 14-Jährigen, jeweils rund vier Stunden. Da gilt es, Motivation und gute Laune oben zu halten. Konditionstraining sucht man

deshalb auf dem Trainingsplan vergeblich. „Der Ball ist immer dabei und Abwechslung ist ebenso wichtig. 20 Minuten Training, 20 Minuten Spiel, das passt und macht ihnen Freude. Mein Ziel ist es, dass sie mich am Ende fragen, ob ich im nächsten Jahr wiederkomme“, sagt Hobsch.

Fußballprofi zu werden sei heute enorm schwer, die Kon-

kurrenz im Nachwuchsbereich groß. Hobsch: „Man sollte ein Mindestmaß Talent mitbringen und ganz viel Ehrgeiz.“ Und dann muss man das Glück haben, im richtigen Moment vom richtigen Scout gesehen zu werden. Da setzt Hobsch, der in seinen Fußballschulen schon manche hochtalentierten Kicker gesehen hat, mit Kritik an: „Die großen Vereine beobachten zu selten unterklassige Vereine, obwohl da immer wieder große Talente spielen.“

Wobei sich die Frage nach der bestmöglichen Position in diesem Alter nicht unbedingt stellt, wie Hobsch anhand seiner Sohnes Patrick deutlich macht, der heute als Mittelstürmer bei 1860 München in seine Fußstapfen tritt: „Der war zuerst Torwart, dann Abwehrspieler und schließlich Stürmer.“

Am dritten Trainingstag dürfen traditionell die Eltern mitmachen, erst beim Training, dann im Match gegen ihre Kinder, die

INFO

51 Tore in 150 Bundesligaspielen

Karriere Bernd Hobsch wurde 1993 mit Werder Bremen Deutscher Meister, 1994 Pokalsieger sowie 1994 und 1995 deutscher Superpokalsieger. Hobsch absolvierte 150 Bundesligaspiele als Mittelstürmer (51 Tore, 20 Vorlagen) sowie acht Champions-League-Spiele (fünf Tore, drei Vorlagen) und ein A-Länderspiel mit der Fußballnationalmannschaft. Sein Sohn Patrick Hobsch (31) spielt als Stürmer beim Drittligisten 1860 München.

dadurch die nötige Entlastung bekommen. Bernd Hobsch: „Sie geben es nicht zu, aber nach drei Tagen sind sie richtig platt.“ Zumal die Resonanz erstmals nicht so groß war und die neun Teilnehmer dementsprechend mehr gefordert und gefördert wurden.

Santo-Anno-Kreuz für die Bruderschaft St. Evermarus

BORTH (FKT) Eine besondere Ehrung für Rheinberger Schützen stand jetzt im Heiligen Jahr 2025 an: Beim Einkehrtag des St.-Sebastianus-Bezirksverbands Moers im Xantener Viktor-Dom wurde der Borthter St. Evermarus-Schützenbruderschaft als einer von 18 Bruderschaften das von Papst Leo gesegnete Anno-Santo-Kreuz verliehen.

Bereits im März dieses Jahres hatte eine Borthter Abordnung an der vom Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften (BHDS) organisierten Pilgerfahrt nach Rom teilgenommen – inklusive einer Heiligen Messe im Petersdom in Rom. Das Anno-Santo-Kreuz (Anno Santo bedeutet Heiliges Jahr) würdigt dabei traditionell den ältesten Teilnehmer der Pilgergruppe. In diesem Jahr wurde Karl Baumann diese besondere Auszeichnung zuteil. Das Leitwort des Heiligen Jahres „Pilger der Hoffnung“ stand über allen Feierlichkeiten und griff damit ein zentrales Anliegen des verstorbenen Papstes Franziskus auf. Nach dem feierlichen Gottesdienst, zu dem alle Abordnungen mit Standarten und Fahnen in den Dom einzogen, klang der Einkehrtag bei einem gemütlichen Beisammensein aus.

Es sind bereits fünf Anno-San-



Karl Baumann (l.) und Brudermeister Michael Susen nehmen die Auszeichnung im Xantener Dom in Empfang.

FOTO: FKT

to-Kreuz im Besitz der Bruderschaft. Neben dem ehemaligen Brudermeister Martin Kleintges-Topoll sind Kaiser Friedhelm Timp, der bereits seine elfte Pilgerfahrt vom Bund mitmachte, die Ehrenbrudermeister Otto Baumann, Heinrich Zahren sowie Aloys Laakmann Träger dieses Kreuzes, mit dem der älteste Teilnehmer der Borthter Pilgergruppe vom Bund ausgezeichnet wird. Karl Baumann wurde diese Ehre jetzt bei der Karl-Leisner-Messe im Xantener Dom zuteil.

Borthter Tennis-Herren peilen den nächsten Aufstieg an

VON FABIAN KLEINTGES-TOPOLL

BORTH Nach fünf Jahren ist der Ü40-Mannschaft des TuS Borth zum Ende der vergangenen Sommersaison mit dem Heimsieg gegen den TV Vennikel der Aufstieg in die Bezirksklasse C gelungen. Ein großer Erfolg für die kleinste Tennisabteilung im Stadtgebiet Rheinberg, die mit derzeit 15 aktiven Mitgliedern eine beeindruckende Entwicklung zeigt – Tendenz steigend.

Trotz ihrer überschaubaren Größe zeichnet sich die Abteilung durch großes Engagement und Offenheit aus: Interessierte haben jederzeit nach Absprache die Möglichkeit, die Tennisplätze des TuS Borth zu nutzen oder zu Trainingszwecken vorbeizukommen.

Ein weiterer Schritt in Richtung Zukunft wurde 2025 mit dem Gewinn eines neuen Sponsors gemacht: Der Hüpfburg-Verleih Höppelino unterstützt ab sofort die aktive Medenspiel-Mannschaft, der auch der frühere Alpener A-Liga-Coach Marcel Blaschkowitz angehört. Für das kommende Jahr 2026 sind bereits weitere Aktionen und Aktivitäten geplant, um das Vereinsleben weiter zu fördern.

Die Tennisabteilung des TuS Borth freut sich über neue Gesichter und lädt alle Tennisbe-



Die Borthter Tennis-Herren wollen auch weiterhin erfolgreich spielen. Tennisbegeisterte sind herzlich willkommen.

FOTO: TUS BORTH

geisterten herzlich ein, Teil dieser „dynamischen Entwicklung“ zu werden. „Die Plätze wurden letztes Jahr mit toller Unterstützung des Gesamtvereins modernisiert. Das kann uns nur attraktiver machen“, sagt Mitglied Thomas Müller.

Jüngst fanden auf der Anlage zu-

dem die diesjährigen Vereinsmeisterschaften statt. André Bucker gewann das Finale gegen TuS-Geschäftsführer Matthias Schmitz. Mit der neuen alten Nummer eins Andreas Bach wollen die Borthter auch in der bevorstehenden Winterrunde im Aufstiegsrennen mit dabei sein.

300 Sängerinnen und Sänger beim SV Budberg



Die Mitsingaktion auf dem Sportplatz war ein Riesenerfolg.

FOTO: SVB

BUDBERG (up) Die „Weihnachtsbäckerei“ mit Laura Henkel und Budberger Kindern war nur ein Höhepunkt beim Adventssingen des SV Budberg auf der Anlage des Vereins am Vorabend zum Heiligen Abend. Der SVB hatte zum traditionellen Adventssingen eingeladen und die über 300 Gäste sorgten bei winterlichen Temperaturen, Glühwein und Bratwurst schnell für eine weihnachtliche Stimmung. In seiner beliebten Art präsentiert Vereinsikone Wilhelm Barnowski mit viel Empathie ein abwechslungsreiches Programm aus Mitsingliedern, Gedichten, besinnlichen Texten und musikalischen Solovorträgen von Laura Henkel mit Wolfgang Pietzonka, dem vereinseigenen Duo Michael Meininghaus und Thomas Kühn und dem Heimatmusiker Helmut Osterburg. Der Abend endete mit den besten Weihnachtswünschen durch den Vorsitzenden Peter Houcken und der Hoffnung auf ein gesundes, zufriedenes, friedliches neues Jahr.

VHS-Workshop zur Overlock-Maschine

RHEINBERG (up) Im Rahmen eines Workshops der VHS zum Thema „Umgang mit der Overlock-Maschine für Einsteigerinnen und Einsteiger“ am Samstag, 10. Januar, lernen die Teilnehmer in der Europaschule in Rheinberg den richtigen Umgang mit der Overlock-Maschine: das Einfädeln, das Einstellen der Fadenspannung und des Differentialtransports, verschiedene Stichvariationen, den Nadeltausch, das Reinigen sowie Tipps und Tricks. Die Gebühr liegt bei 25 Euro. Informationen unter Tel. 02843 907400 oder www.vhs-rheinberg.de.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ niederrhein@rheinische-post.de

☎ 02801 714130

📘 RP Xanten Rheinberg

FAX 02801 714135

Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880

E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)

Tel.: 0211 505-1111

Online: www.rp-online.de/leserservice

E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222

Online: anzeigen.rp-online.de

E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

@rheinische-post.de



RHEINISCHE POST

Redaktion Xanten:

Kapitel 10, 46509 Xanten; Redaktionsleitung: Markus Werning.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.